

## Station 7

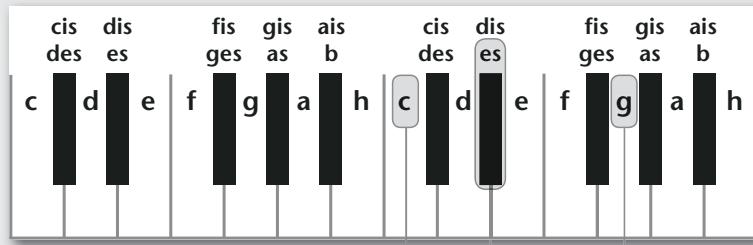
Name: \_\_\_\_\_

## Der Moll-Akkord aufgebaut

Ein Moll-Akkord besteht aus dem 1., 3. und 5. Ton der jeweiligen Tonleiter (vgl. Station 4). Man kann einen Moll-Akkord aber auch über die Tonabstände (= Intervalle) aufbauen. Hierzu benötigt man nur den Namen des Akkords und die entsprechenden Tonabstände.

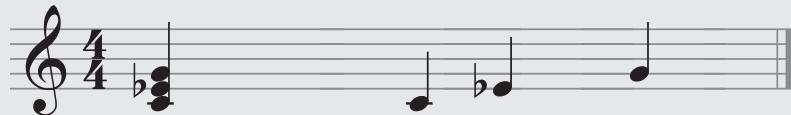
## Regel für den Moll-Akkord:

- Grundton
- 1½ Ganztöne über dem Grundton (= kleine Terz)
- 3½ Ganztöne über dem Grundton (= reine Quinte)



vom C zum Es: kleine Terz (1½ Ganztöne)

vom C zum G: reine Quinte (3½ Ganztöne)



## Aufgabe 1

Schreibe die vorgegebenen Akkorde in der Grundform in das Notensystem. Nutze hierzu die Klaviatur als Hilfe.

c-moll    a-moll    e-moll    g-moll    f-moll    d-moll    h-moll    b-moll    cis-moll

## Aufgabe 2

Schreibe unter die folgenden Akkorde jeweils den Namen des Akkords. Achte jeweils darauf, ob es sich um die Grundform, die erste oder die zweite Umkehrung handelt und notiere dies. Nutze die Klaviatur als Hilfe.

## Station 1

Name: \_\_\_\_\_

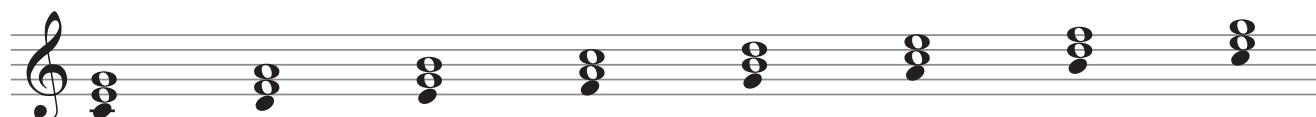
**Tonika, Dominante,  
Subdominante (1)**

In einem Musikstück erklingt meist nicht nur die Melodie, sondern es erklingen mehrere Töne gleichzeitig. Diese nacheinander und gleichzeitig erklingenden Töne stehen in einem bestimmten Verhältnis zueinander. Im einfachsten Fall gehören diese Töne einem Akkord (Dreiklang) an. Ein Stück wäre jedoch recht langweilig, wenn immer nur derselbe Akkord ertönen würde. Deshalb verwendet man verschiedene Dreiklänge nacheinander. Welche Dreiklänge sich dafür eignen, damit das Stück auch harmonisch klingt, lässt sich mithilfe der Tonleiter der jeweiligen Tonart ermitteln. Hierzu wird mit jedem Ton der Tonleiter ein Dreiklang gebildet. Die Dreiklänge werden nur aus leitereigenen Tönen – d.h. aus Tönen, die selbst in der Tonleiter enthalten sind – gebildet und erhalten so keine zusätzlichen Vorzeichen oder Auflösungszeichen. Man nennt diese Dreiklänge deshalb auch leitereigene Stufendreiklänge.

Nicht alle Stufen der Tonleiter haben dieselbe Wichtigkeit. Die wichtigsten Stufen der Tonleiter sind die 1., 4. und 5. Stufe.

**Aufgabe 1**

Schreibe unter die 1., 4., und 5. Stufe der folgenden Tonleiter die jeweilige Akkordbezeichnung.



1. Stufe  
(Tonika)

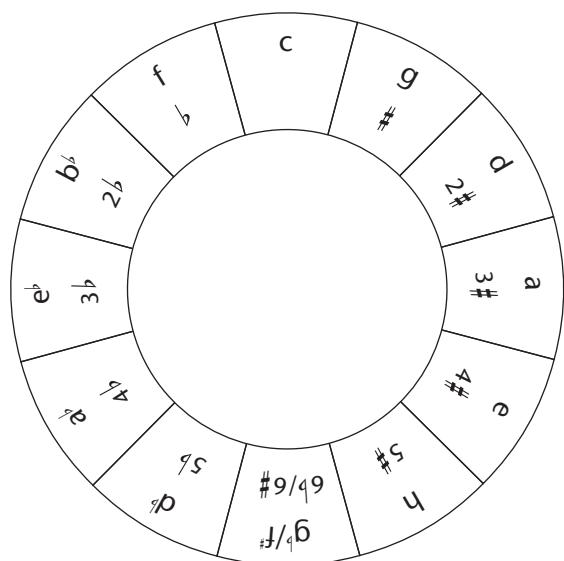
4. Stufe  
(Subdominante)

5. Stufe  
(Dominante)

**Aufgabe 2**

Vergleiche nun die Akkordbezeichnungen aus Aufgabe 1 mit den Tönen im Quintenzirkel. Was fällt dir auf? Wo befinden sich jeweils die Akkorde?

Beschreibe den Quintenzirkel und verwende bei deiner Erklärung die Begriffe Tonika, Subdominante, Dominante und Quinte.




---



---



---



---



---



---



---



---



---

## Blues (1)

Blues ist ein meist gesangsbetonter Musikstil, der sich Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts in der afroamerikanischen Gesellschaft im Süden der USA entwickelt hat.

Der Blues ist eine eigenständige Form schwarzer US-amerikanischer Folklore, die sich nicht ausschließlich auf andere afroamerikanische Musikformen wie Gospel, Spiritual und Work songs zurückführen lässt. Er enthält Elemente afrikanischer, europäischer und karibischer Musik.

Der Blues entwickelte sich als eine Form des Gesangs einer einzelnen Person, die in der Ich-Form über ihre persönlichen Erlebnisse berichtet – wobei sie meist über ihr persönliches Leid, soziale Probleme oder Rassendiskriminierungen klagt. Oftmals handelt es sich dabei jedoch um formelhafte Wendungen, die der Sänger dem gegebenen Anlass anpasst. Die Begleitung wurde zunächst häufig von der Gitarre übernommen und teilweise von der Bluesharpe (= Bluesmundharmonika) ergänzt. Später formierte sich um den Bluessänger eine Band mit Schlagzeug, Bass, teilweise Klavier, Orgel oder zweiter Gitarre. Auch Blasinstrumente wurden hin und wieder eingesetzt. Nach und nach bildeten sich für Text und Musik Standardformen aus.

Der Blues bildet die Wurzel eines Großteils der populären nordamerikanischen Musik. Jazz, Rock, Rock 'n' Roll, Funk und Soul sind nahe mit dem Blues verwandt. Selbst in aktuellen Stilrichtungen wie Hip-Hop ist ein Nachhall des Blues zu spüren.

Bekannte Blues-Sänger und Blues-Gitarristen sind B. B. King, Ray Charles und John Lee Hooker.

### Die Bluesformel

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich als Standardform des Blues die sogenannte Bluesformel:

- Bei der Bluesformel handelt es sich um ein Akkord- und Taktschema, das sich dem Aufbau der Bluestexte entsprechend in drei viertaktige Teile gliedert.
- Der Bluestext setzt sich aus mehreren immer dreizeiligen Strophen zusammen. In jeder Strophe wiederholt die zweite Zeile jeweils die erste, meist sogar in der gleichen Melodie. Die dritte Verszeile ist neu und stellt eine Art inhaltliche Reaktion dar: eine Antwort, Erklärung oder Begründung. Auch die Melodie ist meist eine andere.  
Schema: A A B
- Dem Blues liegt eine spezielle Tonleiter zugrunde (= Bluestonalität), in der die dritte und siebte Stufe als sogenannte „blue notes“ erniedrigt werden (in C-Dur wird e zu es und h zu b).
- Die typische Harmoniefolge dieser Abschnitte basiert auf der ersten (I = Tonika), vierten (IV = Subdominante) und fünften (V = Dominante) Stufe der Tonleiter.

## Blues (2)

**Aufgabe 1**

Ergänze in der folgenden Tabelle die entsprechenden Stufen und Akkorde.

**Bluesformel (einfachste Form)**

Takt	1	2	3	4
Stufe	1	1		
Bezugsharmonik	Tonika			
C-Dur	c		c	c
Takt	5	6	7	8
Stufe		4	1	1
Bezugsharmonik	Subdominante			
C-Dur				
Takt	9	10	11	12
Stufe	5		1	
Bezugsharmonik				Dominante
C-Dur		f		

**Aufgabe 2**

Beschreibe das folgende Standard-Bluesschema (erweitert).

|| I | I | I | I | IV | IV | I | I | V | IV | I | I ||

**Aufgabe 3**

Schreibe deinen eigenen Bluestext. Orientiere dich dabei an der Bluesformel (Kasten, Seite 58). Höre beim Texten das Playback auf der CD (Nr. 22).

1. Strophe \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_
2. Strophe \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. Strophe \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_